

*Geogr. Adels. unmittelbare u. indirekte d. Reichs. 1. Hofkapitel
2. Hofkammer.
3. Grafen u. Bischofsmittel
Ligandland. Hofkammer.
Imperialfreie.*

II. Die Einigung im deutschen Reiche.

Unter König Wenceslaus (1278—1400, † 1419), Karls schwachem und tragem Sohne nimmt die Auflösung des Reiches überhand; je ohnmächtiger und gleichgültiger das Haupt, desto fesselloser entwickeln und bekämpfen sich des Reiches Glieder, die einzelnen Stände. Unter Wenzel erreichen die theilweise schon früher vorhandenen *s. g.* Einungen, *d. i.* Verbindungen der verschiedenen Stände zu Schutz und Trutz ihre vollste Blüthe.

A. Deutsches Städteleben, Städtebündnisse.

Auf dem Boden des alten Frankenreichs und in allen aus diesem hervorgehenden Staaten erblüht das freistädtische Wesen, eine der fruchtbarsten und zukunftsreichsten Schöpfungen des Mittelalters, am frühesten entwickelt in Italien, am spätesten in Deutschland, besonders auch durch die Einwirkungen und Folgen der Kreuzzüge. Für den europäischen Norden werden die deutschen Verhältnisse Vorbild. Die gemeinsame Wurzel bilden die Immunitätsverhältnisse der Bischofsstädte und Königspfalzen. Streben der Städte, die Vogteirechte der Stadtherren (durch Burggrafen, Schultheißen oder Vögte ausgeübt) an sich zu bringen. Elemente der städtischen Bevölkerung (*s. ob. S. 44*): Ministerialen und (doch nicht in allen Städten) vollfreie oder schöffensbarfreie Familien (in Königsstädten Königsleute genannt), in deren Händen größerer Grundbesitz und der Großhandel lag, — zusammen die Geschlechter (*Patriciat*) mit dem ausschließlichen Zutritt zum Schöffenamte bildend; unfreie Gewerbsleute und Ackerbürger, zu Zünften (*Gilden, Innungen*) zusammen tretend und im 12. und 13. Jahrhundert gleichfalls die bürgerliche Freiheit erringend. Neben das Schöffencollegium tritt ein Stadtrath (*Rathmänner, consulos*), an die Spitze des Rathes ein oder mehrere Bürgermeister (*proconsul, magister civium*); — Ausbildung eines auf Autonomie und Freiheit ruhenden Stadtrathes in der zweiten Hälfte des 12. und 13. Jahrhunderts. Doch